daß das nationalsozialistische Reich bis in ferne Zeiten hinein befähigte Baumeister braucht. Die Stiftung der deutschen Gemeinden arbeitet vorsorglich an der Lösung dieses Problems von morgen und kann daher für sich in Anspruch nehmen, als Geschenk an Führer und Volk von bleibendem und wirksamem Wert zu sein.

Von gestern bis heute

Stockholm. Der schwedische Ministerpräsident betonte in einer Rede die Notwendigkeit, die Neutralität Schwedens zu wahren. Der Wunsch nach unbedingter Neutralität werde von allen nordischen Staaten geteilt.

Belgrad. In führenden politischen Kreisen Jugoslawiens hat man mit Befriedigung die Erklärung über die Besprechungen in Venedig zur Kenntnis genommen, nach der die politische und wirtschaftliche Zusammenarbeit Belgrads mit den Mächten der Achse vertieft werden soll.

Bagdad. Das Flugzeug Ju 52 „Hans Loeb" ist nach 2stünd. Zwischenlandung in Bagdad zum Weiterflug nach Basra aufgestiegen.

London. Der britische Botschafter in Berlin, Sir Neville Henderson, hat sich am Sonntagnachmittag nach Berlin zurückbegeben.

Hof. Im Rahmen der Zehnjahresfeier des NS.-Lehrerbundes forderte Reichsminister Rust die Schulgeldfreiheit. Reichswalter Gauleiter Wächtler gab den Befehl zum Spatenstich für einen „Platz der Jugend", einem Erholungsplatz für Kinder, den die deutschen Lehrer dem Führer zu seinem 50. Geburtstag schenkten.

Köln. In einer großen Kundgebung wurde hier der Reichsentscheid im diesjährigen Reichsberufswettkampf eröffnet. Nach dem Leiter des RBW. Obergebietsführer Axmann sprach Gauleiter Grohé. Beide betonten, daß der deutsche Arbeiter neben dem deutschen Soldaten heute die Sicherheit des Reiches garantiert.

Alle Fragen wahrheitsgemäß beantworten

Die rechtliche Seite der Volkszählung am 17. Mai — Jede Zurückhaltung ist unbegründet

Am 17. Mai findet die allgemeine Volks-, Berufs- und Betriebszählung statt, deren rechtliche Seite für jeden Volksgenossen bedeutsam ist. Die letzte Zählung im Altreich war 1933. Sie wurde 1935 durch eine Zählung im Saarland ergänzt. Es handelt sich also bei der neuen großen Zählung zunächst darum, die ungeheuren Veränderungen im Altreich seit der Machtübernahme zu erfassen. Es handelt sich weiter darum, brauchbare Unterlagen für die hinzugekommenen Gebiete, Ostmark, Sudetendeutschland und Memelland, zu bekommen.

Die Volkszählung am 17. Mai wird eine erste, genaue Bestandsaufnahme Großdeutschlands in den wichtigsten und grundlegendsten Fragen bringen. Die Fragen erstrecken und beschränken sich daher auf den Personen- und Familienstand, die Religion, die Staatsangehörigkeit, die Volkszugehörigkeit, die blutmäßige Abstammung, die Muttersprache, die Grundstücke und Wohnungen sowie die Berufs- und Betriebsverhältnisse. Für Aengstliche: Jedes Eindringen in die Vermögens- und Einkommensverhältnisse ist ausgeschlossen. Volkszugehörigkeit, blutmäßige Abstammung, Muttersprache, die wichtigsten Ordnungen des Menschen überhaupt, sind früher zum Teil gar nicht, zum Teil ungenügend, zum Teil sogar unrichtig — man denke nur an die tschechischen Zählungen in Sudetendeutschland — festgestellt worden. Der Nationalsozialismus hat mit seiner unermüdlichen Aufklärungsarbeit dafür gesorgt, daß die Wichtigkeit dieser Fragen jetzt auch den letzten Volksgenossen aufgegangen ist.

Es bedarf danach wohl keiner besonderen Hervorhebung mehr, welche ungeheure Bedeutung die Volks-, Berufs- und Betriebszählung vom 17. Mai für Führung und Volk, ja für jeden einzelnen Volksgenossen hat. Es ist daher selbstverständliche Pflicht jedes Volksgenossen, alles zu tun, damit diese Zählung richtig und erfolgreich durchgeführt wird. Wer sich nicht selbst freiwillig an der Zählung beteiligt, der soll wenigstens den ehrenamtlichen Zählern der Gemeinde ihr schweres und verantwortungsvolles Amt dadurch erleichtern, daß er rechtzeitig die Fragebogen vollständig und richtig ausfüllt und zum Abholen bereitlegt. Das gilt besonders für die, die in diesen Tagen etwa verreisen. Damit werden viel Aerger, viel Zeit, mancher unnötige Gang und manche unnützige Rückfrage vermieden. Wir sind stolz darauf, ein hochstehendes und intelligentes Volk zu sein, das seine Zählung in Einsicht und Disziplin selbst durchführt. Wo diese Einsicht und Disziplin aber ausnahmsweise nicht vorhanden sein sollten, sei bemerkt, daß die wesentlich wahrheitswidrige Beantwortung einer Frage oder die Weigerung, eine Frage zu beantworten, mit Gefängnis bis zu einem Jahr und mit Geldstrafe oder mit einer dieser Strafen bestraft wird. Andererseits: irgendeine Zurückhaltung, der Verdacht, daß die Ergebnisse anderweit verwertet werden, ist unbegründet. N. A. Br.

Wir gehen den Frühjahrsfrösten aus dem Wege

Der deutsche Obst- und Gemüsebau vor großen Aufgaben

Der gastronomisch wohl nicht ganz einwandfreie, dafür aber volkstümliche Sammelbegriff „Beikost" für Gemüse aller Arten verliert immer mehr und mehr an Richtigkeit. Ohne daß allerdings eine Umstellung von dem überreichlichen Fleischgenuß erfolgt wäre, ist die Bedeutung des Obstes und Gemüses als Nahrungsmittel von Jahr zu Jahr mehr erkannt worden. In seiner Eröffnungsrede bei der Reichsgartenschau Stuttgart macht der Reichsbauernführer Angaben, die eine ganz erhebliche Steigerung des Gemüseverzehrs erkennen lassen. Der Gemüseverbrauch ist vom Jahrfünft 1909/13 mit 37 kg je Kopf und Jahr auf 51 kg im Jahrfünft 1933/37 gestiegen. Innerhalb von 5 Jahren läßt sich aber auch noch eine weiter steigernde Tendenz erkennen. — Das beweist, daß der „Sättigungsgrad" noch nicht ganz erreicht worden ist. Dasselbe gilt auch bezüglich des Obstes. Der Verbrauch ist in der gleichen Zeit von 38 auf 42 kg gestiegen. Der unterschiedliche Ernteausfall des Jahrfünfts hat zwar die Verbrauchshöhe der einzelnen Jahre wesentlich beeinflußt, aber auch hier ist zu erkennen, daß der Verbrauch an Obst sich in steigender Richtung bewegt.

Im großen und ganzen ist allerdings der Ernteausfall, wie schon angedeutet, eine mitbestimmende Größe. Wir vergleichen Apfelernte und Apfelverbrauch in den Jahren 1933 bis 1937:

Jahr	Ernte in 1000 t	Verbrauch je Kopf in kg
1933	834	12,8
1934	1565	19,7
1935	875	17,0
1936	588	10,9
1937	1872	20,3

Das sind beachtliche Unterschiede. Der Reichsbauernführer hat in seinen Stuttgarter Ausführungen auch kurz jene Planung skizziert, die die Sicherung hoher Erträge gewährleisten soll. „Wir werden im Obstbau — wir folgen hier den Ausführungen Darrés — darauf sehen müssen, daß unsere Sorten nicht nur ertragreich, sondern auch möglichst widerstandsfähig gegen Frost und Schädlinge sind. Soweit diese Widerstandsfähigkeit gegen Frost durch Züchtung nicht erreicht werden kann, erscheint es notwendig, zu einer größeren Risikoverteilung im Obstbau zu kommen. Zu dieser Forderung veranlaßt die Beobachtung, daß beispielsweise die norddeutschen Küstengebiete, die von Natur aus einen späteren Frühlingsbeginn haben, verhältnismäßig befriedigende Obsternten hatten, während die eigentlichen Obstbaugebiete infolge der Fröste zur Zeit der Blüte fast restlos ausfielen. In Norddeutschland beginnt die Blüte verhältnismäßig spät, also nach der Zeit der üblichen Frühjahrsfröste."

Auf der Arbeitstagung des deutschen Gartenbaues in Goslar ist diese Planung bereits angedeutet worden, hier wurde auch ein Gebiet — Pommern — genannt, in dem Vorbedingungen für einen verstärkten Obstanbau gegeben sind. Da im Reichsnährstand den Worten die Tat auf dem Fuße folgt, steht der deutsche Obstbau nun vor einer beachtenswerten Aufgabe.

Und doch ist das nur ein Teilgebiet aus dem Arbeitskreis des großdeutschen Obst- und Gemüsebaues; die Versorgung mit Frühgemüse aus eigener Ernte, die Förderung der Lagerung von frischem Obst und Gemüse, das sind weitere im Vordergrund stehende Maßnahmen. Die Reichsgartenschau in Stuttgart bedeutet hier einen Motor, der die gesamten Kräfte des deutschen Gartenbaues zu noch größerer Leistung als bisher antreiben wird.

Aus Stadt und Land

Leitspruch

Ihr alle habt eure Parteien, Verbände, Vereinigungen geopfert, aber ihr habt dafür ein großes starkes Reich erhalten.

Adolf Hitler am 1. April 1939 in Wilhelmshaven.

Wer will zur Fallschirmtruppe?

Die nächste Einstellung von Freiwilligen erfolgt im Herbst 1940. Es werden Freiwillige vom 17. bis zum vollendeten 23. Lebensjahre eingestellt. Vor der Einstellung werden die Freiwilligen zur Ableistung ihrer Arbeitsdienstpflicht herangezogen. Die Dienstzeit im Fallschirm-Jäger-Regiment 1 beträgt zwei Jahre. Die Möglichkeit, zwölf Jahre zu dienen, ist hier besonders günstig.

Bevorzugt eingestellt werden:

Bewerber, die turnerisch oder sportlich vorgebildet, Freischwimmer und Besitzer des SA.-Sportabzeichens sind. Die Bewerber sollen für ihr Alter körperlich gut entwickelt, kräftig gebaut und frei von Fehlern sein, die ihre Gesundheit, Beweglichkeit und Ausdauer nennenswert beeinträchtigen. Neben einem bestimmten Maß von Kenntnissen sind geistige Gewandtheit und rasche Auffassungsgabe Vorbedingung.

Für Angehörige der landwirtschaftlichen Bevölkerung (sofern sie ihrer Arbeitsdienstpflicht noch nicht genügt haben, ist Meldeschluß am 1. 5. 1939; für alle anderen Freiwilligen am 1. 10. 1939.

Einstellungsgesuche sind zu richten an: Fallschirm-Jäger-Regiment 1, Stendal/Altmark, Abteilung Einstellung.

Bezirksmeisterschaftsfrisieren in Dresden

Der Reichsinnungsverband des Friseurhandwerks, Bezirksstelle Sachsen, veranstaltete in Gegenwart von Reichsinnungsmeister Renz in Dresden sein diesjähriges Meisterschaftsfrisieren, an dem sich 37 Berufskameraden aus ganz Sachsen beteiligten, die sich bei den bisherigen Wettbewerben in den Unterbezirken als Beste erwiesen haben. Die Sieger der einzelnen Klassen des Bezirksmeisterschaftsfrisierens werden in Wien am Wettbewerb um die Deutsche Meisterschaft teilnehmen. Nicht nur die kunstvolle Gestaltung der Damenfrisur, sondern auch der Männerschnitt war Gegenstand des Wettbewerbes.

Bezirksfachbeiratsleiter Fanger, Dresden, sprach über die Mode 1939 und betonte, daß heute auch ein Herrenfriseur mit der Damenfrisur vertraut sein müsse. Die letzte Mode, die hohe Frisur, habe sich verhältnismäßig schnell durchgesetzt; auch im Sommer werde die „aufsteigende Linie" vorherrschen. Der wahre Meister zeige sich dann, wenn er in der Lage sei, neue Frisuren ihren Trägerinnen anzupassen, denn keine Modeschöpfung könne zweimal die gleiche sein. Die Wettbewerbe wurden in drei Klassen — Büstenfrisieren und Herrenwettbewerb, Tagesfrisur und Herrenklasse Kurzhaarfrisur sowie Umwandlung der Tagesfrisur in Hutfrisur — durchgeführt.

Der neue Sommerfahrplan

der Fernstrecke Leipzig—Naunhof—Döbeln—Meißen—Dresden

Der neue für die Zeit vom 15. Mai bis mit 7. Oktober gültige Sommerfahrplan der Reichsbahn, für den jetzt der endgültige Fahrplanentwurf vorliegt, wird auch auf der über Naunhof geführten Fernstrecke Leipzig — Döbeln — Meißen — Dresden verschiedene Aenderungen, zum Teil auch Verkehrsverbesserungen bringen. Allerdings wird die Station Naunhof auch weiterhin von einigen wichtigen Fernzügen nicht bedient werden, so daß dann stets eine Zwischenfahrt mit Umsteigen entweder in Grimma oder in Großbothen erfolgen muß, wobei natürlich Zeitverluste nicht ganz zu vermeiden sind.

Fahrtrichtung nach Döbeln—Meißen—Dresden:

Im Frühverkehr ist eine beträchtliche Fahrplanverbesserung zu verzeichnen: der **Eilzug E 279** Hamburg-Altona—Uelzen—Stendal—Magdeburg—Leipzig—Dresden, unverändert ab 6.16 Uhr ab Leipzig-Hbf., **6.38 Uhr ab Naunhof,** künftig schon 8.47 Uhr an Dresden-Hbf., wird im neuen Fahrplan unmittelbar **nach dem Sudetenland weitergeführt:** nach Bodenbach (an 9.52 Uhr) — Aussig (an 10.20 Uhr) — Teplitz-Schönau (an 10.42 Uhr) — Komotau (an 11.36 Uhr) bis Karlsbad (an 12.50 Uhr). Man wird also in schneller umsteigefreier Fahrt nach den wichtigsten Punkten des Sudetengaues und den sudetendeutschen Bädern gelangen können, wobei auch noch überall günstige Anschlüsse geboten werden, u. a. in Bodenbach nach Böhm.-Leipa—Leitmeritz, in Aussig nach Lobositz—Leitmeritz, nach Bilin usw.

Die übrigen Vormittagszüge in Richtung Dresden werden die Station Naunhof auch weiterhin ohne Halten durchfahren: der Personenzug Nr. 1503, u. a. ab Grimma/ob. Bhf. 7.19 Uhr (Anschlußzug ab Naunhof 6.50 Uhr), Eilzug E 101, u. a. ab Grimma/ob. Bhf. 9.38 Uhr (Anschlußzug ab Naunhof 9.16 Uhr) und Personenzug Nr. 1507, u. a. ab Grimma/ob. Bhf. 11.12 Uhr (Anschlußzug ab Naunhof 10.40 Uhr). Der letzterwähnte Eilzug wird künftig schon 11.40 Uhr in Dresden-Hbf. eintreffen. Er wird dann auch noch an einen neuen Eilzug anschließen, der 12.10 Uhr ab Dresden-Hbf. abfahren und in der Hauptstadt des Sudetengaues, in Reichenberg, schon 14.54 Uhr eintreffen wird. Außerdem vermittelt dieser Eilzug noch einen günstigen Anschluß an den Schnellzug Berlin—Dresden—Aussig—Eger (an Karlsbad 16.27 Uhr).

Im Nachmittagsverkehr werden die in Richtung Döbeln—Dresden fahrenden Fernzüge mit Ausnahme des Abend-Eilzuges, auch weiterhin in Naunhof halten: ab Naunhof 12.53, 15.04, 18.55 und 21.04 Uhr (an Dresden-Hbf. 16.01, 18.00, 22.08 und 23.45 Uhr). Der erstgenannte Zug vermittelt auch weiterhin in Dresden-Neustadt sofortigen Eilzuganschluß nach Löbau—Zittau und künftig auch nach Reichenberg (an 18.40 Uhr), außerdem in Dresden-Hbf. sofortigen Anschluß an den Schnellzug nach Prag (an 21.00 Uhr). Der Personenzug Leipzig—Döbeln, u. a. ab Naunhof 16.06 Uhr (an Döbeln-Hbf. 17.17 Uhr) mit Anschluß in Richtung Meißen—Dresden (an 19.42 Uhr) wird unverändert beibehalten. Der Personenzug Leipzig-Großbothen, an Werktagen außer an Sonnabenden Leipzig—Leisnig, u. a. ab Naunhof 17.15 Uhr, wird bis Ende September an Sonn- und Festtagen nur bis Grimma verkehren, im übrigen an Werktagen bis Leisnig, an Sonnabenden jedoch nur bis Großbothen. Der Abend-Eilzug Leipzig—Dresden, u. a. ab Grimma/ob. Bhf. 18.21 Uhr (an Dresden-Hbf. 20.16 Uhr), wird wie bisher mit dem Zug 17.56 Uhr ab Naunhof zu erreichen sein. Der beschleunigte Sonntagszug Leipzig—Dresden-Neustadt, u. a. ab Grimma/ob. Bhf. 19.57 Uhr (erreichbar mit Anschlußzug ab Naunhof 18.55 Uhr) an Dresden-Neustadt 22.10 Uhr, der für die Gesamtdauer des Winterfahrplanes in Wegfall gekommen war, wird nun voraussichtlich bis Ende Oktober verkehren. Der Nachtzug Döbeln—Nossen verkehrt wie bisher 0.14 Uhr ab Naunhof (an Nossen 1.54 Uhr).

Fahrtrichtung von Dresden—Meißen—Döbeln nach Leipzig:

Die Vormittagszüge in dieser Fahrtrichtung werden fast in derselben Verkehrslage wie bisher in den neuen Fahrplan übernommen: von Nossen kommend, u. a. ab Naunhof 6.43 Uhr (an Leipzig-Hbf. 7.05 Uhr); von Dresden-Hbf. kommend (dort ab 5.23 Uhr), u. a. an Grimma/ob. Bhf. 8.23 Uhr (Anschlußzug an Naunhof 8.55 Uhr); von Dresden-Hbf. kommend (dort ab 7.42 Uhr), u. a. an Grimma/ob. Bhf. 10.36 Uhr (Anschlußzug an Naunhof 11.18 Uhr). Der Mittags-Eilzug Dresden—Leipzig, künftig ab Dresden-Hbf. 10.40 Uhr, u. a. an Grimma/ob. Bhf. 12.46 Uhr (Anschlußzug an Naunhof 13.20 Uhr) bringt neuerdings wichtige Anschlüsse vom Sudetenland mit, u. a. von Reichenberg (dort ab 6.56 Uhr) durch einen beschleunigten Personenzug, sowie aus Richtung Karlsbad—Aussig—Bodenbach durch einen neu eingeführten Schnellzug Karlsbad—Berlin.

Im Nachmittagsverkehr wird der während der Wintermonate aufgelassene beschleunigte Sonnabendzug nur ab Dresden-Neustadt 12.13 Uhr, u. a. ab Grimma/ob. Bhf. 14.46 Uhr (ohne Halten in Naunhof), an Leipzig-Hbf. 15.17 Uhr, für die Gesamtdauer des Sommerfahrplanes wieder eingeführt. Der nachfolgende Personenzug Dresden—Leipzig, u. a. ab Grimma/ob. Bhf. 15.04 Uhr (Anschlußzug an Naunhof 15.56 Uhr) wird fast unverändert in den neuen Fahrplan übernommen. Dasselbe trifft auch auf die in Naunhof haltenden Fernzüge des Nachmittags- und Abendverkehrs zu: ab Naunhof 17.35 Uhr (von Dresden-Hbf., dort ab 14.17 Uhr) und ab Naunhof 21.23 Uhr (von Dresden-Hbf., dort ab 18.11 Uhr). Der letztgenannte Zug hält aber an Werktagen in Naunhof nicht. (Werktags Anschlußzug an Naunhof 21.27 Uhr). Der täglich 19.03 Uhr von Naunhof aus in Richtung Leipzig verkehrende Personenzug, bisher von Döbeln kommend, wird künftig die Fahrt bereits 17.21 Uhr von Nossen aus beginnen. Der Fernzug 17.35 Uhr an Naunhof übernimmt künftig in Dresden-Neustadt einen direkten Eilzuganschluß von Reichenberg her (dort ab 11.40 Uhr).

Neu eingeführt werden wieder die beschleunigten Sonntagszüge, die während des Winterhalbjahres ausgefallen waren, und zwar nur ab Dresden-Neustadt 19.10 und 21.05 Uhr, ersterer ab Naunhof 21.49 Uhr, letzterer mit Halten nur in Grimma/ob. Bhf. 23.06 (Anschlußzug an Naunhof 23.25 Uhr), Ankunft in Leipzig 22.11 und 23.35 Uhr. Bemerkenswert ist, daß der letztgenannte Sonntagszug Dresden-N.—Leipzig künftig in Coswig (Bez. Dresden) noch den Anschluß vom Eilzug Karlsbad — Aussig — Dresden — Riesa — Leipzig — Hamburg übernehmen kann, wobei allerdings für die Strecke Dresden-Hbf.—Coswig der Eilzug Dresden—Cottbus benutzt werden muß. Dabei ergibt sich zumindest an Sonn- und Festtagen eine günstige Schnellverbindung für den Rückverkehr vom sudetendeutschen Elbtal her (u. a. ab Aussig 19.36 Uhr, ab Bodenbach 20.06 Uhr).

Heute abend im Rundfunk

Montag, den 24. April.

Leipzig: 19.05 Konzert. **Deutschlandsender:** 20.10 Zehntes Philharmonisches Konzert. **Berlin:** 20.15 Stuttgart spielt auf! Heitere Feierabend-Musik. **Hamburg:** 20.30 Konzert. **Breslau:** 20.15 Der blaue Montag. **Königsberg:** 20.15 Konzert. **Köln:** 19.10 Schallplatten. **München:** 19.00 Du und ich und die Liebe. Funktanzkapelle. **Stuttgart:** 20.15 Konzert. **Frankfurt:** 20.15 Konzert. **Wien:** 20.15 Hier spricht Oberdonau.

Naunhof mit Ortsteil Lindhardt

Mitgliederappell der NSKOV. In dem am vergangenen Sonnabend im Stern stattgefundenen Mitgliederappell der NSKOV. gedachte Kameradschaftsführer Seifert des 50. Geburtstages des Führers und gelobte ihm für die Kameradschaft Naunhof unverbrüchliche Treue. Mit dankenden Worten erinnerte er zugleich an die Reichskriegsopferfahrt am 20. ds. Mts. durch den DDAC., die vielen Kameraden eine große Freude bereitete. Alle Beteiligten waren in jeder Hinsicht restlos zufrieden. Dem DDAC. nochmals besonderer Dank! — Mit Genugtuung wies dann der Kameradschaftsführer auf die neuen Gesetze der Reichsregierung — Krankenversicherung für die Kriegshinterbliebenen und Gewährung der Ausgleichszulage für alle Beschädigten —, die manche Härte beseitigen, hin. Einigen in der Kameradschaftsarbeit mit Erfolg tätigen Kameraden wurde anschließend als Dank und mit der Bitte um weitere Unterstützung, das Ehrenbuch der NSKOV. überreicht. Kamerad Günther gab anschließend einen kurzen Bericht über die Werbung für den Volksbund Deutsche Kriegsgräberfürsorge, die auch in den Reihen der NSKOV. noch mehr als bisher im Geiste echter Kameradschaft Eingang finden möchte. Zum Schluß verwies der Kameradschaftsführer auf die Veranstaltungen am 1. Mai und die der NSDAP. und sprach die Erwartung aus, daß sich alle Kameraden und Kameradenfrauen daran beteiligen.

Hausfrauen, Achtung! Es beginnt die Zeit, wo die eingelagerten Winterkartoffeln zu keimen beginnen. Danach werden viele rasch weich und schwammig und eignen sich nicht mehr als Speisekartoffeln. Für unsere EHW.-Schweine sind sie aber immer noch ein sehr gutes Mastfutter. Wenn sie noch nicht verfault und nur weich sind, gehören sie nicht auf den Müll, wie

SLUB
Wir führen Wissen.